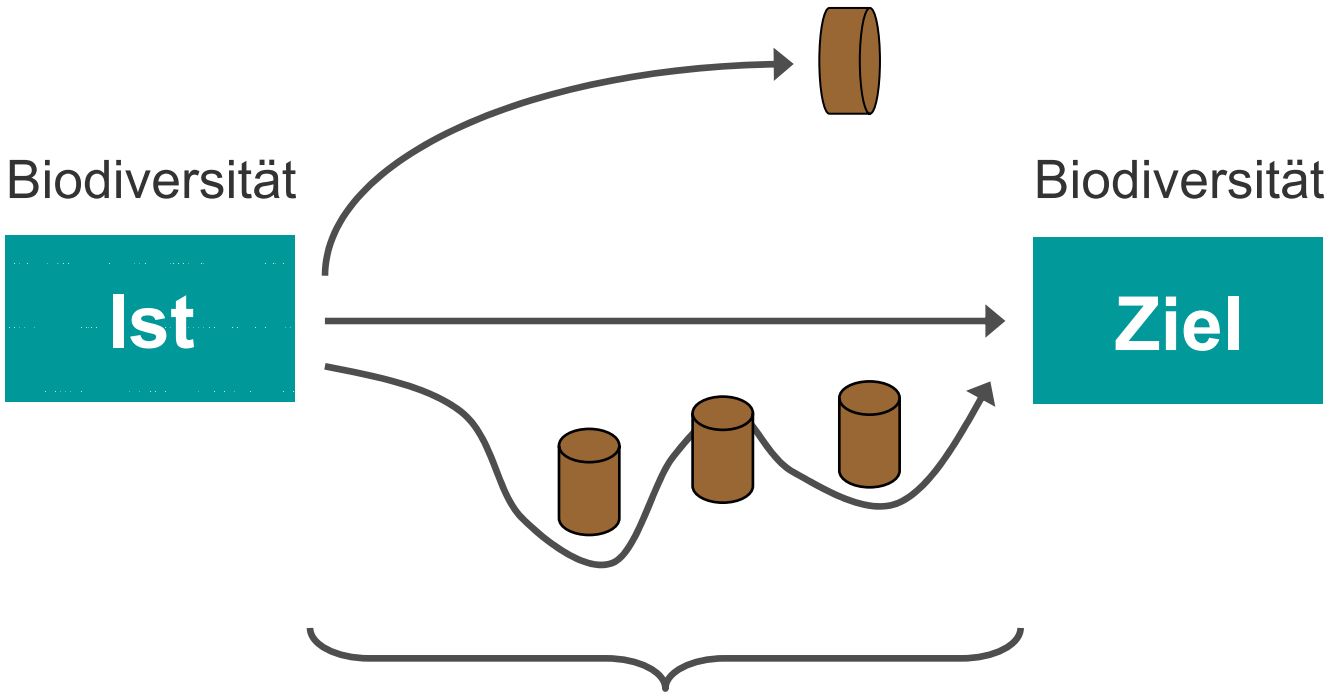
Das Zielartenkonzept – ein mögliches Modul der Biodiversitätsstrategie

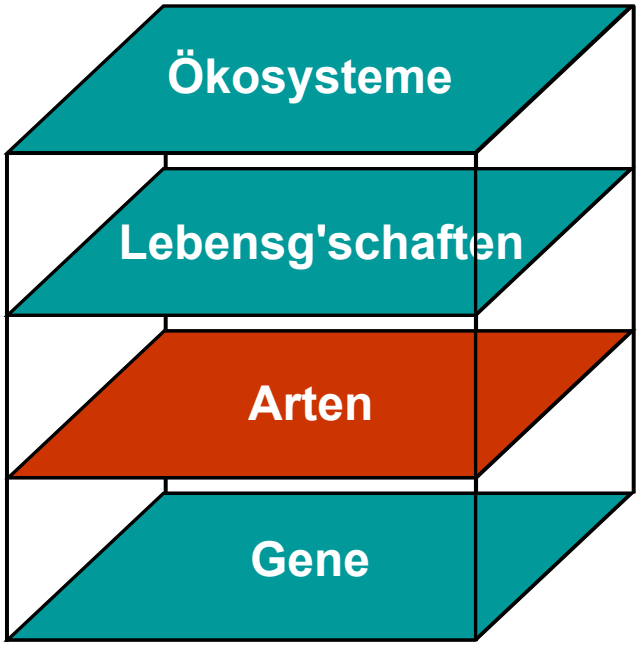
K. Bollmann, Eidg. Forschungsanstalt WSL

Vom Ist- zum Zielzustand



Ökologisch-naturschutzbiologische Forschung

Die Ebene der Arten



Annahmen

1. Ziele (NHG, JSG, Konventionen, LSS-Konzept):

- häufige Arten bleiben häufig
- ehemals häufige Arten werden wieder häufig
- Bestände seltener Arten sind gesichert

2. Mittel sind beschränkt

Artengradient

Generalisten — 50'000 Arten in CH — Spezialisten

Gefährdete Arten

Generalisten — Spezialisten

Rote Liste Arten

Rote Liste Arten:

Farn und Blütenpflanzen	32%
Säugetiere	30%
Vögel	40%
Amphibien	70%

Prioritäten setzen

- Für welche Vogelart trägt die Schweiz eine besondere Verantwortung? *Keller & Bollmann 2001*
- Prioritäre Vogelarten für Artenförderungsprogramme? *Bollmann et al. 2002*

2005

Prioritätsarten im Vergleich

Prioritätsarten:

31%

29%

25%

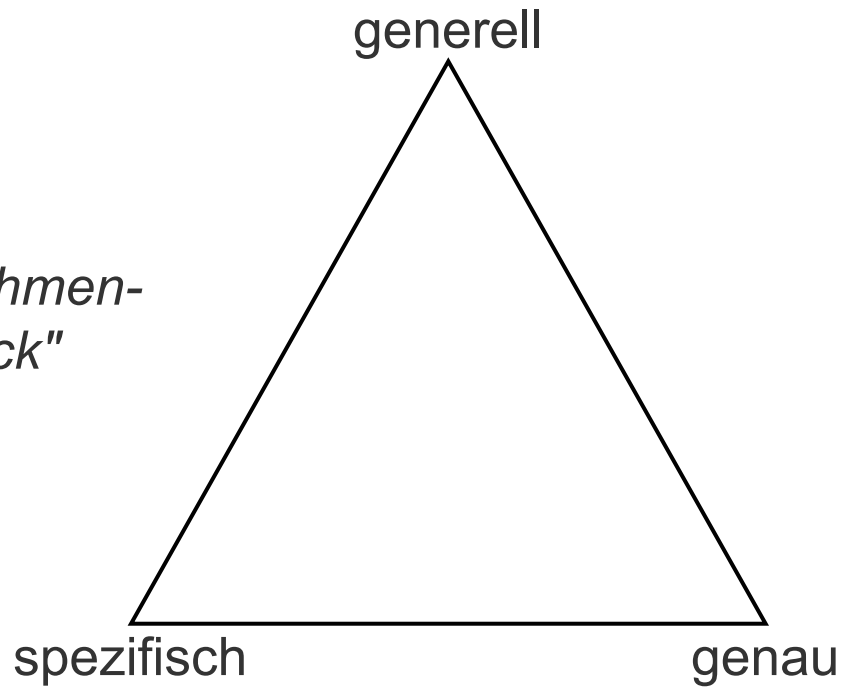
- Erfahrungswert 25%
- landlebende Wirbeltiere: **80** Prioritätsarten
  Farn- und Blütenpflanzen: **1000** Prioritätsarten

Quellen: Carron et al. 2000, Bollmann et al. 2002, Kozlowski 2005

Zielartenkonzept

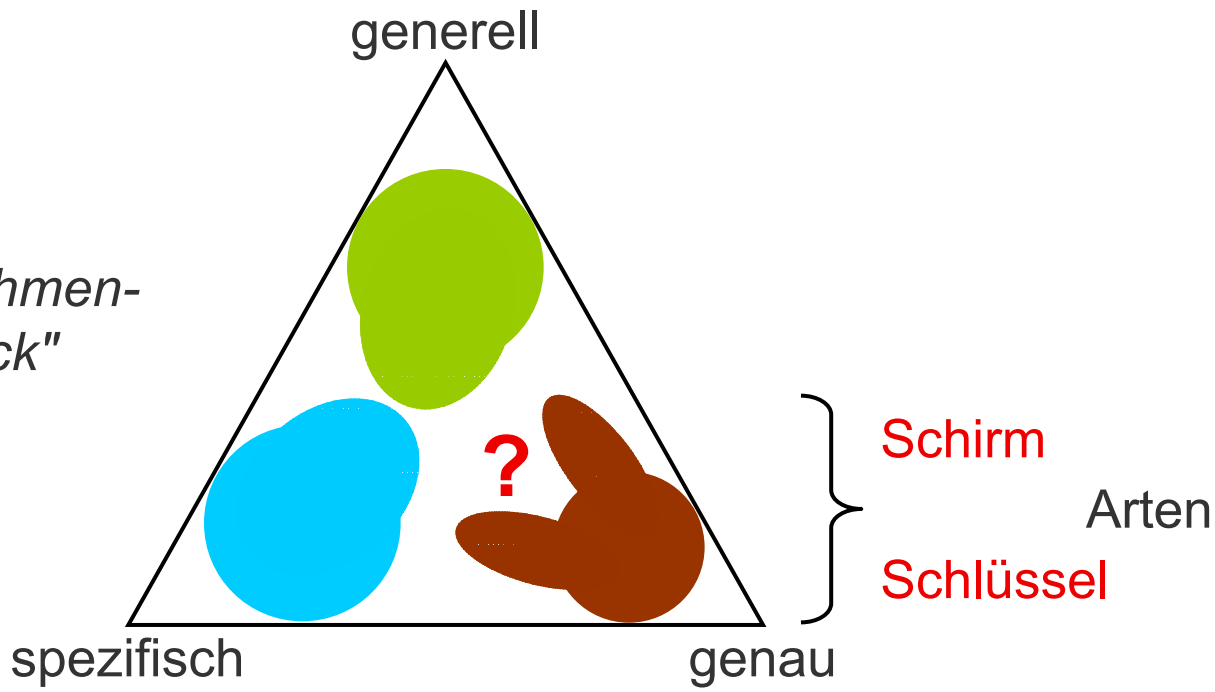
Beim **Zielartenkonzept** handelt es sich um ein Instrument für die Artenförderung, welches in einer Biodiversitätsstrategie mit begrenzten Mitteln eine möglichst grosse Wirkung für ausgewählte Prioritätsarten (Zielarten) anstrebt und gleichzeitig eine enge Verknüpfung mit dem Gebiets- und Habitatschutz sucht.

"Massnahmen-dreieck"



Wirkung von Massnahmen

"Massnahmen-dreieck"



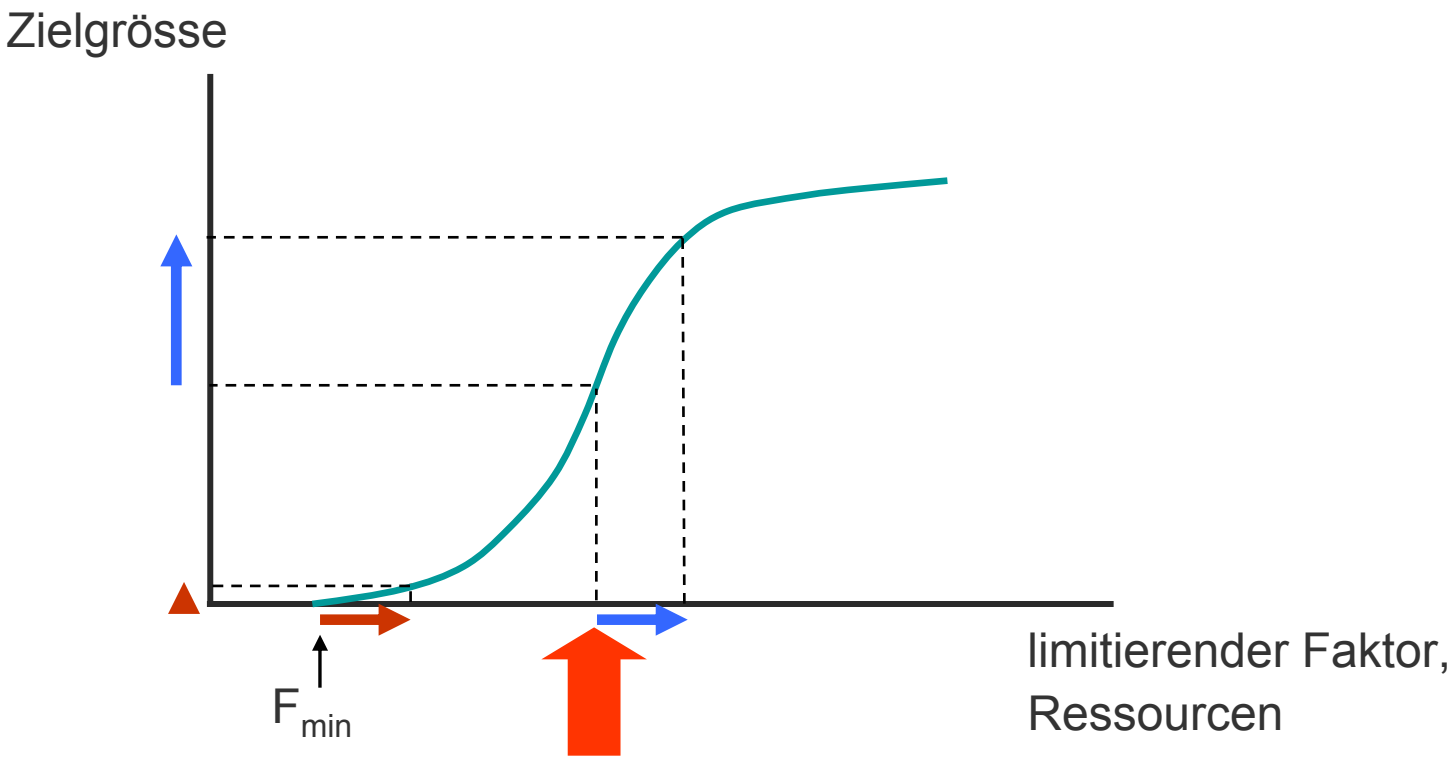
Schirm- / Schlüssel-Arten

Schirm- (umbrella) Arten: Das sind Arten, die spezifische Habitatansprüche mit grossen Raumbedürfnissen kombinieren.

Schlüssel- (Keystone) Arten: Das sind so genannte "Ökosystemingenieure", die mit ihrer Funktion im Ökosystem eine Schlüsselrolle einnehmen.

- Prioritätsarten, bei deren Förderung erwünschte Nebenwirkungen entstehen.

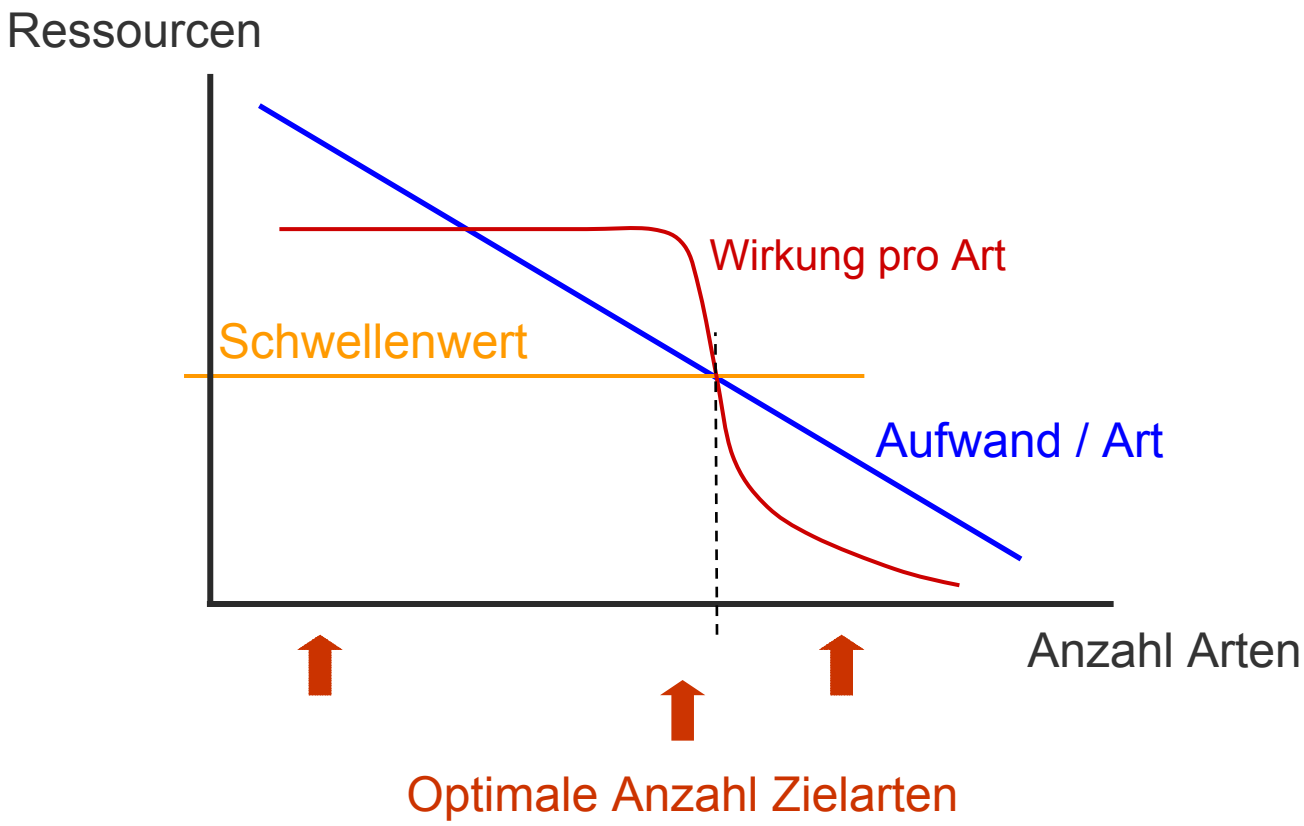
Potenziale fördern!



- Schwellenwerte

Quellen: Bütler et al. 2004, Bollmann et al. subm.

Wie viele Zielarten?



Zielarten

Zielarten sind ausgewählte Prioritätsarten, deren Förderung machbar und dringlich ist und vorteilhafte Überlebensbedingungen für weitere gefährdete Arten der entsprechenden Lebensgemeinschaft schafft (> Schirm- und Schlüsselarten mit erwünschten Nebenwirkungen)

Schlussfolgerungen

- Zielartenkonzept ist eine langfristiges Engagement auf nationaler Ebene und erfordert eine sorgfältige Planung
- Zielartenkonzept versucht die limitierten Ressourcen bezüglich ihrer Wirkung zu optimieren
- Die Zahl der national geförderten Prioritätsarten verringert sich generell, dafür ist eine bessere Wirkung zu erwarten
- Umsetzung erfordert eine gute Zusammenarbeit innerhalb von biogeographischen Regionen

Merci!